

Berlin

Eine CD-Verbundsystematik für die Öffentlichen Bibliotheken Berlins

Die Berliner sagen: „Das ist ein Meilenstein!“ Nach der vor einem Jahr eingeführten Systematik für Bibliotheken (www.sfb-online.de), verwenden seit 2012 nun alle Öffentlichen Bibliotheken Berlins auch eine gemeinsame CD-Systematik. Alle – das sind 80 Einrichtungen im Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins außer der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB). Die Umsystematisierung der Altbestände soll in fünf Jahren abgeschlossen sein.

Die Eigenständigkeit der Berliner Stadtbezirke ermöglichte es den Öffentlichen Bibliotheken auch nach der Einführung des Bibliotheksverbundes www.voebb.de im Jahr 2001 noch, verschiedene CD-Systematiken zu nutzen. Erst 2012 beschloss die Ständige Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Öffentlichen Bibliotheken Berlins – parallel zur Einführung von RFID – auf einheitliche Systematiken umzusteigen. Derzeit wissen Berliner Bibliothekarinnen und Bibliothekare also nicht, was sie zuerst machen sollen: konvertieren oder umsystematisieren?

Die berlinweite Projektgruppe SfB brachte diese Innovationen innerhalb eines Jahres auf den Weg. Am 25.03.2011 entschied die Ständige Konferenz zunächst über die Einführung einer verbundweit einheitlichen Systematik für das Musikschrifttum, die Musikträger und die Noten. Das Musikschrifttum wird künftig wie alle anderen Bücher nach der SfB aufgestellt. Die Systematik der Tonträger sollte auf der Grundlage der durch die Musikbibliothek Steglitz-Zehlendorf bereits 2006 überarbeiteten *Tonträger-Systematik Musik (TSM-1991)/1* aktualisiert werden.

Die Musikbibliothek Steglitz-Zehlendorf ist mit einem Bestand von 25.000 CDs nach dem Spezialbereich Musik der ZLB die zweitgrößte Öffentliche Musikbibliothek Berlins. Schon allein die reine Bestandsgröße und das Anliegen, hier möglichst wenig umzusystematisieren, legten es nahe, die bisherige Arbeit der Musikbibliothek Steglitz-Zehlendorf als Ausgangspunkt für die gemeinsame Systematik zu nehmen, die von einer Arbeitsgruppe mit Kolleginnen aus fünf Berliner Bezirken bis Januar 2012 entwickelt wurde.

Die Arbeitsgruppe stand vor der schwierigen Aufgabe, die *TSM* – Version *VÖBB* – als Aufstellungssystematik zu konzipieren, die für alle CD-Bestände in Bibliotheken jeder Größenordnung einsetzbar ist. Musikkassetten, Videos und Schallplatten wurden nicht berücksichtigt, da sie für Umsystematisierungen nicht vorgesehen sind.

Besonders für die Stadtbezirke, die nach 1991 die *TSM* neu eingeführt hatten, führte ein diskussionsfreudiger Prozess zur Kompromissbereitschaft. Schon vor Jahren hatte die Musikbibliothek Steglitz-Zehlendorf erste formale Änderungen vorgenommen, indem sie statt des „T“ das Präfix „CD“ und zur besseren optischen Hierarchiedarstellung einen Punkt nach der ersten Ziffer einführte.

Nun wurden inhaltlich mutige Wege eingeschlagen, wobei eindeutig die Verbesserung der Kundenorientierung im Vordergrund stand. Die Freihandaufstellung gewinnt an Übersichtlichkeit, indem eine nahezu konsequente Trennung von „Klassik“ und „Nicht-Klassik“ umgesetzt wurde. Die ehemalige Gruppe „TD Bühnenwerke. Dramatische Musik“ wurde z. B. auf Oper und Operette reduziert. Die weiteren Gattungen der alten Gruppe („Musical, Filmmusik, Fernseh-musik, Kabarett, Revue und Zirkusmusik“) wurden der Gruppe „CD-T Unterhaltungsmusik“ zugeordnet. Gab es vormals bei der Gruppe „TH 13“ Untergruppen, gibt es nun nur noch „CD-H 1“ mit „Ballett- und Schauspielmusik“ und „CD-H 2 Orchestermusik“. Die Gruppe „TX Musik für Kinder“ wurde von vier Untergruppen auf „CD-X“ mit 13 Untergruppen erweitert. Ganz neu ist die im Zeitalter des Crossover notwendig gewordene Gruppe „CD-N Musik zwischen allen Stilen“.

Ein im Mai 2012 ergänztes Register erleichtert die Benutzung der erneuerten Systematik. Signatur, Systematikgruppe und -stichwörter können ab Herbst 2012 unter www.voebb.de recherchiert werden. Die derzeitige Überarbeitung der SMM-Musikalien wird bis 2013 abgeschlossen sein. Die CD-Systematik wird durch den Facharbeitskreis der Öffentlichen Musikbibliotheken Berlins gepflegt.

Die CD-Systematik ist unter musikbibliothek@stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de erhältlich.

Cortina Wuthe

¹ *Systematiken für Öffentliche Musikbibliotheken. Tonträger-Systematik Musik (TSM-1991)*, bearb. von Rita Friedrich, Markus Müller-Benedict, Jutta Scholl, 3. vollst. überarb. Aufl., Berlin 1991.

Dresden Anonym überliefertes Violinkonzert sorgt für Diskussion um Autorschaft

Die kritische Auseinandersetzung mit der Frage um Autorschaft bzw. Echtheit musikalischer Werke gehört für Musikhistoriker beinahe zum Alltagsgeschäft. Vor allem die überwiegend handschriftlich tradierten Kompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts, insbesondere aus dem quantitativ kaum zu überblickenden Bereich der Instrumentalmusik, bieten zum Teil breiten Raum für Spekulationen. Im Gegensatz zu Drucken, die aus marketingstrategischen Gründen stets mit dem Namen des Autors versehen wurden, ist die Überlieferung im Manuskript mitunter weniger hinreichend beglaubigt, sofern das jeweilige Werk nicht überhaupt anonym oder als Incertum vorliegt. Aufgabe des Wissenschaftlers ist es, die Indizien gegeneinander abzuwägen und zu einem objektiv nachvollziehbaren Schluss zu gelangen.

Durch den Fund eines wegweisenden Details rückte der isländische Musikforscher Jóhannes Ágústsson nun das dem Bestand des ehemaligen „Schranck No: II“ zugehörige und in den Sammlungen